

Sprellaal im „Hotel Carlshof“ aussersehen. Ferner wurde beschlossen, dem aus dem Vorstande scheidenden Fräulein Clara Meißner, die dem Frauenverein 12 Jahre angehört, für ihre opferfreudigen Verdienste um den Verein den Dank schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Für die Scheidende wurde Frau Eisenhüttenwerksdirektor Dr. v. H. als Vorstandsdame gewählt.

**Schönheiderhammer.** Für den in gleicher Eigenschaft nach Blauen i. B. verlegten Postkaffner Juven gelangte der Bütstfabrikarbeiter Sippach aus Schönheide bei dem hiesigen Kaiserl. Postamt als Postbote zur Anstellung.

**Oberstängeln.** Zu einem verhängnisvollen Viehtransport gestaltete sich für die hiesigen Fleischer Rauner und Ebert der Transport einer Kuh, die sie zum Zwecke der Abchlachtung beim Gutsbesitzer Leistner, Lichten-tanne abholten. Das Tier wurde unterwegs plötzlich wild, die beiden Transporteure waren nicht im Stande das rasende Tier zu bändigen, es riss sich los und jagte durch die v. Quersurth'sche Waldung bis zu der sogenannten Jaunkammer. Da an ein Einfangen der Kuh nicht zu denken war, wurde dieselbe von dem herbeigerufenen Waldaufscher Kleinbempel durch einen wohlgezielten Schuß getötet.

**Leipzig, 1. Dezember.** Einem alten Brauche entsprechend, wird die altehrwürdige Salzwirkerbrüderschaft im Saal zu Halle auch zum bevorstehenden Jahreswechsel eine Gratulationsdeputation an den kaiserlichen Hof nach Berlin entsenden. Die Vertreter der Halloren werden persönlich empfangen und überreichen bei einer besonderen kaiserlichen Familientafel, an der sie teilnehmen, Zeremonien, Solier und Salz. Der „Regierende Vorstand“ der Brüderschaft hat vor einigen Tagen die Teilnehmer an der Deputation in den Halloren Otto Buppe als Sprecher und Paul Morig und Hans Frosch als Begleiter gewählt. Die zu überreichenden Würste, 110—120 Stück im Gewicht von je einem Pfund, werden in einer der ersten Halleischen Schlächtereien hergestellt und mit blauen Bändern geziert, in zierlichen Körbchen verpackt. Die für die Kaiserin bestimmten Gaben werden mit dunkelroten, die für die Prinzessin mit rosa und die für die Prinzen mit blauen Bändern versehen. Mehrere Jahre lang hält sich die Hallorendeputation nach der Ueberreichung in Berlin auf, wird vom Hofe beherbergt und kann ohne Entgelt die königl. Theater und sonstigen Hauptsehenswürdigkeiten besuchen.

**Leipzig, 2. Dezember.** Die Verhandlung gegen den des Mordes an Frau und Kind angeklagten 35 Jahre alten Stellmacher Otto Gustav Wilhelm Rother vor dem Schwurgericht Leipzig endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen zweier Mordtaten zum Tode.

**Zwickau, 2. Dezember.** Der Erbprinz von Sachsen Meiningen schiedte, gestern und heute unserem Regiment einen Besuch ab. Der Erbprinz, der in der Armee als Generalleutnant den Rang eines Generalfeldmarschalls bekleidet, ist bekanntlich am Schlusse der diesjährigen Herbstübungen von König à la suite des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 gestellt worden. Er traf gestern Abend hier ein, wurde von den Spitzen der Garnison empfangen und nahm in den flaggenbesetzten Hotel „zur grünen Tanne“ Wohnung. Vor dem Hotel waren aus diesem Anlaß Doppelposten aufgezogen. Am Abend fand im Offizierskasino ein gemeinsames Essen statt. Heute vormittag fand in der Exerzierhalle eine Auffstellung des Regiments statt, woran sich eine Besichtigung des Kasernements angeschlossen. Am Bahnhof hatte sich gestern Abend bei der Ankunft des Erbprinzen zahlreiches Publikum eingefunden.

**Pirna, 2. Dezember.** Gestern Abend gegen 9/9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe bei den Weichen 112/113 der Hilfsweichenwärter Langer mit schwer verletztem Kopfe aufgefunden. Der Bedauernswerte, der vermutlich von dem Dresden-Bodenbacher Personenzug Nr. 453 erfasst worden ist, ist bald darauf verschieden.

**Buchholz, 2. Dezember.** Ueber den Orientierungssinn des Wildes ist von hier ein Beispiel zu melden. Ein Reh, das während des vorjährigen harten Winters hier in einem Hausgarten untergebracht war, hat, jedenfalls durch die Bitternussunbilden der letzten Tage, sich wieder im vorjährigen Winterquartier eingefunden. Es wurde von Schutzleuten nachts auf der Straße angetroffen, vor einem Hause stehend, von dem es nicht wich. Nach Oeffnung der Postür lief das Reh in den geschützt gelegenen Garten, in dem es sich seitdem munter tummelt.

**Schwarzenberg, 2. Dezember.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier gestern nachmittags. Als in der 3. Stunde der Bahnarbeiter Moritz Stenmer aus Böhla auf dem hiesigen Bahnhofe mit der Skuppelung von Wagen an einem Rangierzuge beschäftigt war, wurde er von den Puffern erfasst und dadurch schwer verletzt. Auf der linken Seite wurden ihm die Rippen gebrochen und anscheinend die Lunge in Mitleidenschaft gezogen. Die erste Hilfe wurde ihm durch Herrn Dr. Arnheim zu teil; der Verunglückte wurde dann nach dem Krankenstift in Zwickau gebracht.

**Neustädtel, 1. Dezember.** Die hiesige Fleischerinnung gibt im Amtsblatte bekannt, daß sie den Preis für ein Pfund Mastfleisch besser Güte auf 60 Pfennige herabgesetzt hat. In Schneeberg beträgt der Preis 70 Pfennige.

**Lauter, 1. Dezember.** Das Projekt der Erbauung einer Nebenbahn vom Bahnhof Lauter nach der Mitte des Ortes, besonders für den Güterverkehr, hat Aussicht auf baldige Ausführung. Die von der sächs. Industriebahnen-Gesellschaft verlangte Garantiesumme von 29000 M. ist mit 24000 M. gezeichnet worden.

**Neukirchen, 1. Dezember.** In der hiesigen Färberei glitt der Färbermeister August Leisering aus, während er ein Gefäß mit einer Flüssigkeit trug. Die ätzende Masse spritzte ihm ins Gesicht, wodurch der bedauernswerte Mann auf beiden Augen erblindete.

**Untersachsenberg-Georgenthal, 1. Dezember.** Mehrere jährige Mädchen wurden in dem Augenblicke, als sie ins Schulhaus eintreten wollten, von dem vom Dache abfallenden Schneemassen verschüttet. Die Kinder mußten ausgeschaukelt und zum Teil in ärztliche Behandlung gegeben werden.

### Sächsischer Landtag.

**Dresden, 2. Dezember.** Zweite Kammer. Bei der heute fortgesetzten Erörterung ergriff zunächst Finanzminister Dr. v. Rüge das Wort und er-

klärte, der Regierung sei der Vorwurf gemacht worden, daß sie nicht liberal genug sei. Diesen Vorwurf müsse er zurückweisen. Kurz vor Ausbruch der französischen Revolution habe der damalige liberale Finanzminister so gewirtschaftet, daß schon in zwei Jahren die Regierung vor dem Bankrott stand. Der Minister geht sodann auf die Einzelheiten der Debatte ein und weist einen Vorwurf des Abg. Hettner (natl.) betr. das Stempelgesetz zurück. Der Abgeordnete Hettner habe keine bestimmten Fälle vorgebracht. Mit solchen allgemeinen Phrasen sei es aber in der Politik nicht getan. Bei diesen Worten entstand große Unruhe unter den Liberalen. Es wurden vielfach Zwischenrufe laut. Der Minister bat den Präsidenten, ihn gegen diese Einwürfe zu schützen. Er habe das Recht, dies zu verlangen. Abg. Langhammer (natl.) ruft: Wir verbitten uns auch ein solches Auftreten! Präsident Dr. Vogel erklärt: Hier sind keine Worte gefallen, die verlegend wirken können. Ich bitte aber die Herren alle verlegenden Bemerkungen zu unterlassen. Darauf ruft Abgeordneter Hettner: „Auch vom Ministerische“ aus. Der Minister geht dann auf verschiedene Ausführungen des Abgeordneten Bauer ein, die dieser bezüglich des Aufenthalts der Züge, der Wagenstandsgebühren u. erhoben hatte. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kommt Redner alsdann nochmals auf die gestern von sozialdemokratischer Seite bezüglich der Zivilliste gefallenen Äußerungen zurück und verweist auf Paragraph 22 der Verfassung, in der die Bestimmungen betreffend die Zivilliste klar und deutlich festgelegt sind. Man dürfe sich doch nicht der Auffassung hingeben, daß man es bei der Zivilliste mit einer Bezahlung für geleistete Dienste zu tun habe. — Abg. Dr. Roth (freis.) wandte sich hierauf gegen die Stellungnahme der Konservativen bezw. des Vizepräsidenten Döpp in der Frage der Reichserbschaftsteuer. Er widersprach auch dem in gleicher Richtung von sozialdemokratischer Seite geäußerten Anschauungen und begründete dann die Notwendigkeit des Wegfalles der untersten Steuerklassen. Mit seinen getriggen Bemerkungen über die Wahrung der Staatsautorität habe der Minister des Innern hoffentlich den jungen Beamten keine Direktiven geben wollen. Auch die Liberalen wollten die Wahrung der Staatsautorität. Es frage sich nur, was man unter Staatsautorität verstehe. Sollte damit der Kultus des beschränkten Untertanenverstandes gemeint sein, so würden er und seine politischen Freunde in Theorie und Praxis gegen die Wahrung einer solchen Staatsautorität sein. (Beifall links?) — Finanzminister Dr. v. Rüge: Es tue ihm leid, in seiner letzten Rede eine Wendung gebraucht zu haben, die vielleicht nicht ganz parlamentarisch war, und durch die sich jemand habe beleidigt fühlen können. — Ministerialdirektor v. Seydewitz geht auf verschiedene Wünsche der Redner zum Eisenbahnetat ein und sagt mögliche Berücksichtigung zu. — Justizminister Dr. v. Otto wendet sich gegen den Abgeordneten Roth, der die Geschäftsordnung der Justizbehörden als zu unzulänglich und gründlich kritisiert habe. Andere Staaten beneideten Sachen um diese Geschäftsordnung. Der österreichischen Justizbehörde habe sie geradezu als Vorbild gedient. — Abg. Spieß (kons.) verteidigt in längeren Ausführungen die konservative Partei gegen die wider sie erhobenen Vorwürfe einseitiger Wahrung agrarischer Interessen sowie der Industrie- und Arbeiterfeindlichkeit. Abg. Spieß (kons.) kommt fortgehend bei der Besprechung von Mittelstandswünschen auf die wirtschaftliche Vereinigung zu sprechen, die sich kürzlich im Hause gebildet habe. Diese Vereinigung solle keine Fraktion sein. Sie solle als eine geschlossene Einheit mit selbständigen Anträgen nicht hervortreten. Leider sei sie nicht so ausgefallen, wie es die Gründer sich gedacht hätten. Gegen den Antrag auf Wegfall der untersten Steuerstufen hätten seine politischen Freunde an sich nichts einzuwenden. Die Antragsteller hätten es nur unterlassen, ein Äquivalent zu bieten. Falls dies geschehe, würden seine Freunde für den Wegfall zu haben sein. — Abg. Schulze (soz.) bedauert, daß seine Partei an der Vereinbarung teilgenommen habe, daß die Etatsdebatte sich auf vier oder gar nur drei Tage erstrecken solle. Er glaube nicht, daß in Zukunft die Sozialdemokraten wieder an solchen Abmachungen teilnehmen werden. Redner bekämpft dann die von den Konservativen im Landtage befolgte Politik, die er als Agrar- und Protektionspolitik bezeichnet, und bezieht sich zum Beweise auf das Forst- und Feldstrafgesetz, das Wasserrecht u. Beim Kapitel „Schuldotationen“ spricht er den Wunsch aus, daß der Staat überhaupt die Haltung aller Schulen zu übernehmen habe. — Kultusminister Dr. Ved legt Verwahrung ein gegen die falsche Schätzung des monarchischen und religiösen Gefühls des sächsischen Volkes durch den Abg. Meißner. — Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt protestiert gegen den wider ihn von dem Abg. Schulze erhobenen Vorwurf, daß er für die sozialen Bewegungen der Gegenwart kein Verständnis habe. Aber kein Verständnis habe ich, so meint der Redner, für die Verquickung der politischen Ziele der Sozialdemokratie mit den Wünschen und Bedürfnissen der Arbeiterschaft. Hier würden mich die Sozialdemokraten immer als ihren Gegner finden. Solange die Sozialdemokraten jede Gelegenheit benutzen, auf dem Wege von Straßendemonstrationen die Fundamente unserer Staatsordnung anzugreifen und durch einen gewissen Terrorismus die verantwortlichen Träger der Regierung zu bekämpfen, solange werde ich einen Sozialdemokraten nicht als Beamten beständigen und nicht dulden, daß ein Beamter sich sozialdemokratisch betätigt. — Vizepräsident Bär (freis.) bespricht verschiedene Abteilungen des Etats. Er verwendet sich besonders warm für die Förderung der Handels- und gewerblichen Schulen und wünscht, die Bürgerkunde in allen Schulen eingeführt zu sehen. Zu einer Revision der Besoldungsordnung würden seine Parteifreunde bereit sein, da diese Ordnung Härten und Mängel aufweise. — Minister Graf

Bismarck von Eckardt weist einige Behauptungen des Redners imbezug auf die Schulen zurück und begründet ziffermäßig, daß die Schulen von Jahr zu Jahr mit immer höheren Summen unterstützt würden. — Abg. Langhammer (natl.) gibt zunächst eine Erklärung ab, die sich gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers des Innern richtet. Es wird darin gesagt, daß sich die Mitglieder der nationalliberalen Partei dagegen verwahren, als ob die nationalliberale Partei weniger als die konservative konkret denke, arbeite und sich mit konkreten Dingen beschäftige, vor allem auch, als ob sie weniger als die Konservativen gewillt wären, die Staatsautorität unbedingt und mit aller Energie aufrechtzuerhalten. Die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion verwahren sich gegen die Berechtigung jeder Unterschreibung in dieser Beziehung, weil sie mit den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise im Einklang stehe. — Damit war die Rednerliste erschöpft. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte und einer Reihe persönlicher Bemerkungen und tatsächlicher Richtigstellungen wurden die Vorlagen antragsgemäß an die Finanzdeputationen A und B sowie an die Rechenschaftsdeputation überwiesen. Nächste Sitzung Freitag vormittag 1/10 Uhr. Petitionen.

### Luftschiffahrt.

**Friedrichshafen, 1. Dezember.** Das Luftschiff „Zeppelin IV“ erhält zwei Gondeln und 3 Motoren von je 120 Pferdekräften. Voraussichtlich bekommt die hintere Gondel zwei Motoren. Alle Motoren werden gleichmäßig konstruiert. In die Mitte des Laufganges kommt eine große Passagierkabine. Der erste österreichische „Flieger“. Von österreichischen Aviatikern ist es dem Konstrukteur Etlich aus demselben gelungen, mit einer in Oesterreich gebauten Flugmaschine zu fliegen. Etlich legte, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, auf dem Flugfelde bei Wiener-Neustadt 4,5 Kilometer in einer Höhe von 2,5 Metern bei einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern zurück. Die Landung erfolgte glatt.

Die erste Professur für Aviatik ist an der Pariser Universität nunmehr eröffnet worden. Die Kosten für die Unterhaltung dieses Lehrstuhls will ein reicher, in Paris lebender Russe tragen. — Auch nicht schlecht! In Petersburg wurde durch Senator Savin festgestellt, daß die an den Unterschlagungen in der Militärrentendirektion beteiligten Beamten sich ein ganzes eigenes Villenquartier aus den gestohlenen Geldern gebaut haben, und russische Magnaten verächtlich Geld für fremde Zwecke.

### Bermischte Nachrichten.

**Schweres Bauunglück.** Aus Alfeld, 2. Dezember wird gemeldet: Heute früh stürzte beim Richten des großen Fabrikgebäudes der neugegründeten Norddeutschen Steinzeugwerke im Marktstecken Duingen das gesamte Balkengerüst und der ausgebaute Anker ein. Durch die Gewalt des Sturzes wurden auch die Eisenträger mit fortgerissen und sämtlich zertrümmert. Zwei Personen sind tödlich, zwei schwer und drei leicht verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich durch ein Nachgeben der Außenmauer verursacht worden.

**Massenvergiftungen.** In der Frennankalt Friedrichsberg bei Harburg sind mehrere hundert Personen nach dem Genuß von Reis erkrankt und zwei davon bereits gestorben. Man vermutet daß ein Verbrechen vorliegt. Die Speisereise fand zur amtlichen Untersuchung nach Hamburg eingeliefert worden. — Eine spätere Meldung besagt: Wie die Polizeibehörde mitteilt, bietet die Massenerkrankung in Friedrichsberg keinerlei Anlaß zur Beunruhigung. Dem Aufschreie nach liegt keine Vergiftung vor; die Ursache der Durchfälle, die am Montag nachmittags bei den Erkrankten eintraten, ist allerdings noch nicht ermittelt. Zwei schwächliche Frauen sind unter Erscheinungen von Herzschwäche gestorben. Alle anderen Erkrankten sind heute bereits wieder völlig genesen.

**Die Gladbecker Kassendiebe.** Der zuerst verhaftete Schichtmeister Oppl besand sich, wie jetzt ermittelt ist, im Besitze der nötigen Schlüssel, die nachschlüssel fertigte Neuh an. Beide haben den Diebstahl nachts 2 Uhr gemeinsam ausgeführt. Das Gold- und Silbergeld wurde vermauert, sämtliches Papiergeld verbrannt. Neuh machte sich durch Geldausgaben mit Mädchen in Düsseldorf verdächtig. Weiterhin fiel der rege nächtliche Verkehr zwischen Oppl und Neuh auf. — Nach weiteren Nachforschungen ist es gelungen, 28 000 Mark, die aus dem Kassendiebstahl stammen, aufzufinden. Das Geld war in einem Steintopf gelegt und in einem Garten vergraben worden.

**Die Wiener Zynantaliäffäre.** Es ist festgestellt worden, daß jener Offiziersburche, der vor etwa 3 Wochen in der Drogenhandlung von Ritzberger in Linz im Auftrage eines Oberleutnants vom 12. Inf.-Regt. Zynantali zu kaufen versucht hatte, nicht der Diener Hofrichters ist. Das Kommando des Infanterieregiments betragte nun alle Offiziere, ob einer von ihnen etwa Burschen zu dem Drogenhändler geschickt hat. Die Antwort war negativ und jetzt soll erhoben werden, ob Hofrichter etwa einen anderen Infanteristen für einen gelegentlichen Botengang verwendete. Der Mann hätte sich aber dann schon selbst gemeldet. Hofrichter zeigt im Wiener Gefängnis bald ein selbstbewußtes Auftreten, bald ein nervöses Wesen. Aus seinem Verhalten läßt sich jedenfalls kein Schluß auf Schuld oder Nichtschuld ziehen.

**Mordkomplott unter den Arbeitern des Lötischbergstunnels.** In Hoppenstein (Wallis) wurde unter den Arbeitern des Lötischbergstunnels ein Komplott zur Ermordung der Ingenieure und Aufseher entdeckt, dem 40 Personen, meist Galabreser, angehören. Die Mitglieder des Komplotts scheinen ein Zweig der Miffa zu sein. Die Polizei nahm 7 Verhaftungen vor.

„Du hast uns gerade noch gefehlt!“ Aus Breslau wird der „Bos. Ztg.“ folgendes Kinder-geschichtchen gemeldet: Ein kleiner Junge bittet seine Mutter, die ein Stockwerk höher wohnenden Hausgenossen besuchen zu dürfen. Endlich sagt Mama: „Na, metnetwegen, geh' noch einmal zur Tante: Du mußt aber fragen, ob Du nicht störs, und wenn Tante keine Zeit hat, kommst Du gleich wieder herunter!“

Glücklich kleine die Mutter e ausbleibt. Bis jetzt Du denn gar nicht seiner tre aufgemach gerade noch ihr bleibe

Bett

Kirch

Aufgabe S. des Karl (1890) Wilhelm Gustav Gerber des weil. Ch. Gertrud Meta geb. C. Gertrud Leifner. 320 Hart.

Gesellschaft Geman 41 Ferdinand W. chel. T. des Gerhart, C. Johann Lorenz 15 T. 1961 figer hier, 1

Borm. F hält derselbe. Radm. Abends

7. Borm. Kubolp.

In der

Während bitten ihrer späteren zu über deren

Prämie Königliche nur anerka Verkauf ge

Per 1. Jan ein älteres Dien welches in a arb eitet. Hoh sichert. Das Behandlung. da. Offerten Erped. d. Bl.